

Europa und die Bedrohung durch Russland

tt.–tt.mm.2026

Unterbringung (Gästehaus / extern / in Eigenregie)

Tag 1, tt.mm.2026

bis 16:30

Anreise zum HAUS RISSEN

(Rissener Landstraße 193, 22559 Hamburg)

ab 16:00

Abendgestaltung in Eigenregie

Tag 2, tt.mm.2026

07:00–09:00

Frühstück

09:00–09:15

Begrüßung & Seminareinführung

N.N.

Seminarleitung

Referent/in für Sicherheitspolitik

HAUS RISSEN

09:15–10:45

Europa und die Bedrohung durch Russland I:

Russland als geopolitischer Akteur

Selbstverständnis einer verletzten Großmacht

Dirk Schmittchen

Bereichsleiter Sicherheitspolitik

HAUS RISSEN

10:45–11:00

Kaffeepause

11:00–12:30

Europa und die Bedrohung durch Russland II:

Der Krieg gegen die Ukraine

Zentrale Herausforderung für die europäische Sicherheit

Dirk Schmittchen

12:30–13:30

Mittagessen

13:30–14:30

Anreise zur Exkursion

(St. Pauli Fischmarkt 10, 20359 Hamburg)

14:30–16:00

Europa und die Bedrohung durch Russland III:

Besichtigung des sowjetischen U-Bootes 434

Russische Unterwasserkriegsführung im Kalten Krieg

N.N.

U-BOOT-MUSEUM HAMBURG

ab 16:00

Abendgestaltung in Eigenregie

Tag 3, tt.mm.2026

07:00–09:00

Frühstück

09:00–10:30

Europa und die Bedrohung durch Russland IV:

Hybride Kriegsführung

Einführung in Ziele, Mittel und Akteure

Enrico Liedtke

Referent für Sicherheitspolitik

HAUS RISSEN

10:30–11:00	Kaffeepause	
11:00–12:30	Europa und die Bedrohung durch Russland V: Die globale Rechte <i>Der Vormarsch der illiberalen Allianz</i>	Enrico Liedtke
12:30–13:30	Mittagessen	
13:30–15:00	Europa und die Bedrohung durch Russland VI: Hybrider Konflikt im postsowjetischen Raum (Teil I) <i>Ein interaktives Rollenspiel zum Transnistrien-Konflikt</i>	Team ‚Geo- & sicherheitspolitische Bildung‘ HAUS RISSEN
15:00–15:30	Kaffeepause	
15:30–16:45	Hybrider Konflikt im postsowjetischen Raum (Teil I)	Team ‚Geo- & sicherheitspolitische Bildung‘
16:45–17:00	Feedback & Verabschiedung	N.N. Seminarleitung
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie	
<u>Tag 4, tt.mm.2026</u>		
07:00–09:00	Frühstück & Schlüsselerückgabe	
ab 09:00	Abreise	

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland I:

Russland als geopolitischer Akteur

Selbstverständnis einer verletzten Großmacht

Referent: Dirk Schmittchen

Das Bild Russlands in Deutschland ist seit einigen Jahren im Wandel und wird kontrovers diskutiert. Ist Russland eine Supermacht, eine Weltmacht oder eine Regionalmacht, wie US-Präsident Barack Obama die Russische Föderation einst bezeichnete? Welche Indikatoren können herangezogen werden, um diese Frage zu beantworten?

Ziel dieses Vortrags ist es, die russische Weltsicht, historische Traumata und die Wahrnehmung der Geschichte des 20. Jahrhunderts aus Moskaus Sicht aufzuzeigen. Diese Wahrnehmung ist geprägt von dem Gefühl der Verletzlichkeit aufgrund der Erfahrungen mit Napoleons Russlandfeldzug 1812 und dem Einmarsch der Wehrmacht 1941. Die geografischen Gegebenheiten in Osteuropa fördern stark dieses Gefühl eigener Verwundbarkeit, was die russische Neigung erklärt, Ostmitteleuropa als eigene Pufferzone zu sehen. Auch der Untergang der Sowjetunion zu Beginn der 1990er Jahre wird in Moskau anders betrachtet als in Westeuropa. Steht im deutschen Fokus die friedliche Wiedervereinigung, werden in Russland die Wendejahre als Zeit betrachtet, in der ein Imperium verloren ging. Dieses unbewältigte Trauma spielt bis zum heutigen Tag eine entscheidende Rolle bei der Definition russischer außenpolitischer Interessen und manifestiert sich in Wladimir Putins Aussage aus dem Jahr 2005, der Zerfall der Sowjetunion sei die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts gewesen.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland II:

Der Krieg gegen die Ukraine

Zentrale Herausforderung für die europäische Sicherheit

Referent: Dirk Schmittchen

Woher kommt die Ukraine eigentlich historisch, und ist die „Kiewer Rus“ wirklich der Ursprung einer gemeinsamen russischen und ukrainischen Identität? Zu Beginn wird ein Blick auf diese Fragen geworfen, um anschließend in die jüngere Vergangenheit überzuleiten und sich sowohl Verträge zwischen den beiden Staaten aus der Zeit nach der Unabhängigkeit der Ukraine 1991 wie das Budapester Memorandum anzuschauen als auch Friedensbemühungen aus der Zeit des Kriegsbeginns 2022 wie die Verhandlungen in Istanbul kritisch zu betrachten. Was wurde in der Türkei besprochen, und verhinderte der Westen wirklich eine rasche Beendigung des Krieges, wie pro-russische Akteure behaupten?

In einem zweiten Teil werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Möglichkeiten zur Beendigung des Krieges erörtert. Welche Szenarien sind denkbar, und welche Konsequenzen hätte das für die deutsche Sicherheitspolitik? Wie sind die US-Bemühungen um einen Frieden unter Präsident Donald Trump zu bewerten und welchen Einfluss haben die Europäer noch? Die

Antworten auf diese Fragen sind relevant, um Politikoptionen für Berlin vor dem Hintergrund globaler Machtverschiebungen zu entwickeln.

Exkursion: Europa und die Bedrohung durch Russland III:

Besichtigung des sowjetischen U-Bootes 434

Unterwasserkriegsführung im Kalten Krieg

Referent/in: N.N.

Im Hamburger Hafen liegt das U-Boot 434. Mittlerweile zum Museum umgerüstet stand es ab 1976 in Diensten der Sowjetunion und streifte vorwiegend durch den nordatlantischen Raum bis an die Ostküste der USA oder absolvierte Patrouillenfahrten durch die sowjetischen Hoheitsgewässer. Als Teil der Nordflotte bildeten die strategischen Atom-U-Boote einen Teil des Nukleararsenals der Sowjetunion und konnten mit dem Ziel in den Atlantik vordringen, US-amerikanische Trägergruppen im Kriegsfall anzugreifen.

Die Besichtigung des U-Boots bietet einen lebensnahen Eindruck vom Leben an Bord eines Atom-U-Bootes zur Hochphase des Kalten Kriegs, das mit geringer Privatsphäre und Enge, extremer Hitze und mangelnder Hygiene einherging. Neben technischen Details zum U-Boot 434 selbst kommen auch allgemeine Fragen zur Unterwasserkriegsführung sowie der Bedeutung der U-Boot-Waffe als Instrument der nuklearen Abschreckung im Kalten Krieg zur Sprache.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland IV:

Hybride Kriegsführung

Einführung in Ziele, Mittel und Akteure

Referent: Enrico Liedtke

Hybride Attacken sind mittlerweile allgegenwärtig. Berichte über Cyber-War, Desinformationskampagnen, Sabotage oder Wirtschaftskrieg sind beinahe tägliche Erscheinungen in der öffentlichen Berichterstattung. Dabei ist dieses Phänomen nicht neu, sondern eine Begleiterscheinung, die so alt ist wie der Krieg selbst. Durch technologischen Fortschritt und internationale Vernetzung sind hybride Instrumente der Kriegsführung allerdings günstiger, einfacher und effizienter einsetzbar und gehören mittlerweile zum Standardrepertoire einer Vielzahl von Staaten. Sie treffen dabei keineswegs nur militärische Ziele. Auch zivile Einrichtungen, staatliche wie gesellschaftliche Strukturen bis hin zum Individuum sind ihnen ausgesetzt. Dies macht eine umfassende Kenntnis über hybride Bedrohungen notwendig, ebenso wie ein Bewusstsein zu deren Abwehr.

Die Seminareinheit soll einen Überblick über Ziele, Instrumente und Akteure moderner hybrider Kriegsführung vermitteln und Raum dafür geben, auch über deren Folgerscheinungen für Militär, Staat und Gesellschaft nachzudenken. Angesichts der Bedeutungszunahme hybrider Mittel in heißen, aber auch unterschwellig vorhandenen Konflikten soll ein Beitrag zur Sensibilisierung geleistet werden, dass die Abwehrfähigkeit gegen hybride Aggression auch

abseits militärischer Auseinandersetzungen eine Daueraufgabe auf allen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen ist.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland V:

Die globale Rechte

Der Vormarsch der illiberalen Allianz

Referent: Enrico Liedtke

Rund um den Globus erstarken seit geraumer Zeit radikale und extreme Parteien oder politische Bewegungen, die am rechten Rand des politischen Spektrums zu verorten sind. Dieser Trend macht selbst vor westlichen Demokratien nicht Halt, in denen sich diese Strömungen oftmals mit populistischen oder nationalkonservativen Einstellungen verbinden. Gemein ist diesen Parteien, dass sie die Grundprinzipien der liberalen Demokratie ablehnen und nach einem autoritären Politik- und Gesellschaftsmodell streben. Pluralismus lehnen sie ab. Neu an diesem Phänomen der so genannten „globalen Rechten“ ist ihre zunehmende Vernetzung untereinander, die von gemeinsamen Konferenzen über Strategiewaustausch bis hin zu finanzieller Unterstützung reicht. Unlängst sind radikal rechte Parteien auch in das Blickfeld autoritärer Regime geraten, die in ihnen Verbündete bei der (hybriden) Konfrontation mit westlichen Demokratien sehen.

Zentraler Gegenstand der Seminareinheit sind die Auswirkungen, die das Erstarken radikaler rechter Kräfte auf die Stabilität der westlichen Demokratien hat und welche Folgen globale Trends auf innenpolitische Auseinandersetzungen haben können. Beleuchtet werden dabei insbesondere die Vernetzungen rechter Parteien und Bewegungen untereinander sowie die Nähe zu bzw. die Instrumentalisierung durch autoritäre Regime. In diesem Zusammenhang werden auch die Ursachen ihres Erfolges diskutiert ebenso wie das Ausnutzen weitverbreiteter Unsicherheiten und Politikverdrossenheit, um skeptischen Haltungen gegenüber der Demokratie zusätzlichen Auftrieb zu verleihen.

Planspiel: Europa und die Bedrohung durch Russland VI:

Hybrider Konflikt im post-sowjetischen Raum

Ein interaktives Rollenspiel

Referent/in: Team ‚Geo -und sicherheitspolitische Bildung‘

Die Hegemonialansprüche der Russischen Föderation im postsowjetischen Raum schüren nicht nur in der Ukraine, sondern in ganz Osteuropa neue Konflikte. Moskau betrachtet die ehemaligen sowjetischen Staaten als seine „natürliche Einflussphäre“, in welcher der Kreml innen- und außenpolitische Entscheidungen maßgeblich mitbestimmt. Dieses Selbstverständnis ist einer der Gründe für Russlands hybride und konventionelle Aggressionen in der Ukraine, in Georgien und in anderen Staaten an seiner Peripherie. „Verbündete Staaten“ wie Belarus, die Russland militärisch und politisch unterstützen, stehen „gegnerische Staaten“, die ihr Recht auf nationale Selbstbestimmung gegen die russische Einflussnahme verteidigen, gegenüber. Diese Spannungen sind nicht neu, wurden jedoch lange als sogenannte „manageable conflicts“ oder „frozen conflicts“ in Westeuropa abgetan. Die Eskalation des langjährigen Ukraine-Konflikts am 24. Februar 2022 von einem vermeintlichen „manageable conflict“ hin zu einem konventionellen

heißen Krieg macht deutlich, wie schnell diese Spannungen im postsowjetischen Raum eskalieren können und welche dramatischen Konsequenzen sie für die betroffenen Staaten sowie den Rest der Welt mit sich bringen.

In einem interaktiven Rollenplanspiel erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Beispiel der in der Republik Moldau an der Westgrenze der Ukraine liegenden Region Transnistrien, wie schnell diese Spannungen zwischen Russland, den USA und den betroffenen osteuropäischen Staaten eskalieren können, was zu massiven Gefährdungen der europäischen und internationalen Sicherheitsarchitektur führen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlüpfen in die Rollen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure. In ihren Rollen wenden sie hybride Maßnahmen wie Cyberangriffe, Desinformationskampagnen, Medienattacken und Diplomatie geschickt an, um ihre jeweiligen Interessen in Transnistrien gemeinsam mit oder gegen ihre Mitspielerinnen und Mitspieler durchzusetzen. Dabei ist das Ergebnis des Planspiels offen und ergibt sich einzig aus der Interaktion der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese Simulation ermöglicht es, die aktuellen geopolitischen Spannungen in der Ukraine, in Georgien und im gesamten postsowjetischen Raum spielerisch nachzuvollziehen. Das Planspiel bietet zudem einen Überblick über die Bandbreite der in der modernen Kriegsführung eingesetzten hybriden Mittel. Die sich hierdurch für die Bundeswehr und die NATO im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung ergebenden Herausforderungen werden praxisnah dargestellt und erlebt.